

## Keller, Gottfried: 7 (1854)

- 1     Horch – endlich zittert es durch meine Bretter!
- 2     Was für ein zauberhaft metallner Klang,
- 3     Was ist das für ein unterirdisch Wetter,
- 4     Das mir erschütternd in die Ohren drang?
  
- 5     Jach unterbrach es meine bangen Klagen,
- 6     Ich lauschte zählend, still, fast hoffnungsvoll:
- 7     Eilf – zwölf – wahrhaftig, es hat zwölf geschlagen,
- 8     Das war die Turmuhr, die so dröhnend scholl!
  
- 9     Es ist die große Glock', das Kind der Lüfte,
- 10    Das klingt ins tiefste Fundament herab,
- 11    Bahnt sich den Weg durch Mauern und durch Gräfte
- 12    Und singt sein Lied in mein verlaßnes Grab.
  
- 13    Gewiß sind jetzt die Dächer warm beschienen
- 14    Vom sonnigen Lenz, vom lichten Ätherblau;
- 15    Nun kräuselt sich der Rauch aus den Kaminen,
- 16    Die Leute lockend von der grünen Au.
  
- 17    Was höhnt du mich, du Glockenlied, im Grabe,
- 18    Du Rufer in des Herrgotts Speisesaal,
- 19    Mahnst ungebeten, daß ich Hunger habe
- 20    Und nicht kann hin zum ärmlich stillen Mahl? –

(Textopus: 7. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51073>)